



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ulm, sein Münster und seine Umgebung

Osiander, Wilhelm

Ulm, 1891

Kornhaus

urn:nbn:de:hbz:466:1-28145



erwähnen wir noch das rechts an der Ecke gegen die Radgasse stehende Haus D 149, ehemals den v. Besslerern, später den Baldingern gehörig, mit interessantem Hof, und weiter das besonders durch seinen hohen, durch Arkaden verbundenen Giebel auffallende Haus D. 185. 186, wahrscheinlich am Anfang des 17. Jahrh. von Chr. v. Ehinger erbaut.

Von dem Dreikönigfirchlein links durch die Kornhausstraße (rechts schwarzer Ochse, Kerlersches Antiquariat) zum Kornhausplatz: inmitten des Platzes steht das **Kornhaus**, ein einfacher derber Bau mit kolossalem Giebel 1594 erbaut von Claus Bauhof und Vet. Schmid.

Zu bemerken sind die rundbogigen, aber gotisch profilierten Portale, über dem westl. Hauptportal das Stadt-Wappen, am Giebel die Sonnen-

uhr mit Inschrift, schwache Spuren von Stuckdekorationen. Urkundlich wurde hier schon 1407 an Stelle einer abgebrochenen Kapelle „zu unseres Herrn Ruh“ ein älteres Kornhaus erbaut.

An der nordwestl. Ecke des Platzes steht das größte der noch erhaltenen Patrizierhäuser D 47, jetzt Kommerzienrat Bürglen gehörig, das Gideon Vacher, der ulmische Festungsbaumeister, geradezu „das unvergleichliche“ nannte.

Es ist, wie die anderen, äußerlich schmucklos und zeigt nur auf beiden Seiten wenig über die Wand vortretende Erker. — Im Innern ist ein hübscher Hof, umgeben von steinernen Arkaden im Erdgeschoß, auf dem hölzerne Gallerien ruhen. — Nach Weyermann wurde der Bau schon 1460 von Hans Roth begonnen und im 17. Jahrhundert vom Reichspfennigmeister Geiskofler von Augsburg vollendet; im wesentlichen scheint der Bau dem 16. Jahrhundert anzugehören. 1652 war Bernh. Schad v. Böfingen im Besitz des Hauses, 1740 der bef. ulmische Oberst J. Matth. Faulhaber, von dessen Erben das Haus wieder an die v. Schad verkauft wurde.

Auf der nördl. Seite des Platzes steht das Gasthaus zum „weißen Roß“ und weiter aufwärts das zur „hohen Schule“.

In der Gaststube der hohen Schule, früher Schule, befindet sich eine hölzerne Figur im Feldherrn-Kostüm des 17. Jahrhunderts; Gustav Adolf, der große Schwedenkönig, von dem eine Tafel daneben wörtlich folgendes berichtet: „Nachdem jener siegreiche König der Schweden, Gustav Adolf, Beschützer des evangelischen Glaubens, dieser so starke Held, der immer einen kühnen und unternehmenden Geist hatte, den 24. Junius 1630 eine Landung in Pommern gethan hatte, so schlug er den kaiserlichen General Tilly bei Leipzig 1631 aus dem Feld und brach wie ein reißender Strom in Deutschland ein, es wird ihm aber zu Ingolstadt in der Schlacht durch ein Stück Kugel das Pferd unterm Leib erschossen, 1632 kam er in Augsburg an und setzte den